

„Unsere Außenwirkung können wir nur verändern, wenn wir uns innerlich verändern.“

Der Bibliothekartag ging dem Ende entgegen. Und B.I.T.online wollte von Ulrike Lang noch ein erstes Resümee einfangen. Frau Lang von der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky hatte zusammen mit Wolfgang Tiedtke von den Bücherhallen Hamburg das Ortskomitee des 101. Deutschen Bibliothekartages in Hamburg geleitet.



Frau Lang, wenn Sie den 101. Bibliothekartag heute am letzten Tag Revue passieren lassen, was hat sich Ihnen bis jetzt schon besonders eingeprägt?

» **ULRIKE LANG** ◀ Die Themenvielfalt und die Vielzahl der Formate. Was auf diesem Bibliothekartag wieder an Themen behandelt wurde, könnte gut einen 14-tägigen Kongress füllen. Neben den reinen Vortragsveranstaltungen sind Formate wie Workshops, Diskussionsrunden und Barcamps stärker gefragt. Das ist m.E. Ausdruck des Generationswechsels im Bibliothekswesen. Wir haben sehr viele ältere Kolleginnen und Kollegen, wenig „Mittelalter“ und mehr oder minder viele junge Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Dieser Generationswechsel ist ein Prozess und er wird neue Formen

der Kommunikation, der Veranstaltungen hervorbringen. Aber es wäre m.E. nicht richtig, den Bibliothekartag von heute auf morgen zu verändern. Der demografische Wandel bei den Kunden und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist übrigens das einzige Thema, bei dem ich das Gefühl habe, dass es hier ein wenig zu kurz gekommen ist.

Stichwort Bibliothekswesen. Über diesen Begriff wurde auf diesem Bibliothekartag auch diskutiert und es wurde sogar eine Arbeitsgruppe dazu eingesetzt. Wie könnte das Bibliothekswesen attraktiver werden?

» **ULRIKE LANG** ◀ Ich glaube nicht, dass man durch eine Wortänderung die Außenwirkung verändert. Wie wir draußen wahrgenommen

werden, hat etwas mit dem eigenen Selbstbewusstsein und Selbstempfinden zu tun. Lassen Sie mich das an einem Beispiel verdeutlichen: Als ich anfang zu arbeiten, hatte ich eine Kollegin im Auskunftsbereich und sie sagte, wenn der Kunde nett fragt, bekommt er eine Antwort. Heute sind wir soweit, dass wir uns fragen, wie kann ich dem Kunden so freundlich gegenüber treten, dass ich ihm entlocke, was er möchte und was er braucht. Das hat nicht nur etwas mit Fachwissen zu tun, sondern ganz viel mit Kommunikationsfähigkeit und mit Pädagogik. Da besteht m.E. in der gesamten Gesellschaft ein Defizit, das wir durch Weiterbildung beheben müssen. Lebenslanges Lernen muss sich auch auf diese Bereiche beziehen, nicht nur darauf, dass ich jetzt die Weiterentwicklung der Katalogisierungsregeln lernen muss. Insofern: Lebenslanges Lernen und Flexibilität stehen ganz weit oben in unserer Branche.

Wenn Sie jetzt, ohne genaue Analyse, ohne großes Feedback und ohne intensive Nachbereitung etwas über den 101. Deutschen Bibliothekartag sagen müssten, wie lautet Ihr Fazit?

» **ULRIKE LANG** ◀ Das konkrete Feedback wird ja erst in den kommenden Wochen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch die Online-Umfrage erstellt.

Für mich kann ich heute nur sagen: Hoch zufrieden, dass wir mit unseren Planungen so viele Kolleginnen und

Kollegen nach Hamburg locken konnten. Damit hatten wir ja sogar mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer als die internationalen IFLA-Konferenzen. Die angebotene Themenvielfalt scheint den Wünschen und Erwartungen entsprochen zu haben.

Es war eine tolle Vorbereitungszeit mit allen Hamburger Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die sich intensiv eingebracht haben, sei es im Ortskomitee, der Planung und Durchführung der Bibliotheksbesichtigungen oder als freiwillige Helferinnen und Helfer. Nicht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist wohl bewusst gewesen, dass die freundlichen „Wegweiser und Ratgeber“ in den blauen Westen alles Kolleginnen und Kollegen gewesen sind, die mit viel Engagement und Freude immer zuverlässig ihre Dienste versehen haben, wofür ich Ihnen auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken möchte.

Fachlich habe ich leider in diesem Jahr nicht an den Veranstaltungen teilnehmen können, das ist aber wohl für Veranstalter die Regel. Zum Glück kann man ja vieles dann auf dem BIB-Server nachlesen.

Und ich hoffe, dass ich den einen oder anderen Konferenzbesucher auch für meine Heimatstadt habe begeistern können, denn die hat sich schließlich mit täglich lachender Sonne auch von ihrer besten Seite gezeigt. **I**



Lösungen auf höchstem Niveau

Scannen - Reproduzieren - Mikroverfilmen - Hybridsysteme
bis A0 und größer bis A1 A1 und A0 A1 und A0



ProServ setzt Maßstäbe in Qualität
www.proserv-special.de

Robert-Bosch-Straße 2-4, D-61184 Karben
Fon +49 (0)6039 4803-0, Fax +49 (0)6039 4803-80
Mail info@proservgmbh.de, www.proserv-special.de

ProServ